



 **BASF**

We create chemistry

Umwelterklärung 2023

BASF Schwarzheide GmbH



Umwelterklärung 2023

BASF Schwarzheide GmbH

Inhalt

Vorwort	3
BASF-Gruppe	4
Unsere Strategie	6
Unsere strategischen Schwerpunkte	7
Unsere Ziele	8
Unsere Werte	8
Die BASF Schwarzheide GmbH	11
Die Produkte	12
Interview mit Julie De Keyser, Leiterin Standortservices und Infrastruktur	14
Umweltpolitik und Responsible Care	16
Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr	17
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	18
Information und Kommunikation	20
Umweltaspekte	21
Glossar	27

Vorwort

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Chemie für eine nachhaltige Zukunft – dafür steht BASF. Auch am Produktionsstandort Schwarzheide sind wirtschaftlicher Erfolg, gesellschaftliche Verantwortung und Schutz der Umwelt untrennbar miteinander verbunden. Dabei betrachten wir Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz nicht als eine von außen auferlegte Pflicht, sondern als Grundlagen unseres unternehmerischen Handelns. Auch deshalb beteiligt sich die BASF Schwarzheide GmbH seit 1996 freiwillig an EMAS.

Das anspruchsvollste Audit-System für nachhaltiges Umweltmanagement verpflichtet und befähigt uns, ein integriertes Umweltmanagementsystem zu betreiben und weiterzuentwickeln. Die Anforderungen gehen dabei deutlich über die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und Grenzwerte hinaus. EMAS wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der täglichen Praxis gelebt und regelmäßig auf seine Wirksamkeit überprüft. Darüber hinaus erhalten wir bei den jährlich durchzuführenden Begutachtungen von externer Stelle wertvolle Hinweise, wo Verbesserungspotenzial in unserem Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz besteht.

Wir führen den offenen Dialog mit allen interessierten Parteien. Damit stärken wir das Vertrauen bei Kunden, Lieferanten, Ansiedlern und Behörden sowie bei unseren Nachbarn. Mit der hier vorliegenden Broschüre informieren wir sowohl



über unsere Anstrengungen und Erfolge in den Jahren 2020 bis 2023 als auch über unsere neuen Vorhaben, um in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit noch besser zu werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürgen Fuchs'.

Jürgen Fuchs

**Vorsitzender der Geschäftsführung
BASF Schwarzheide GmbH**

Die BASF-Gruppe

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 111.500 Mitarbeitende tragen weltweit zum Erfolg der BASF-Gruppe bei.

Unsere Geschäfte haben wir in den Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions zusammengefasst

Standorte und Verbund

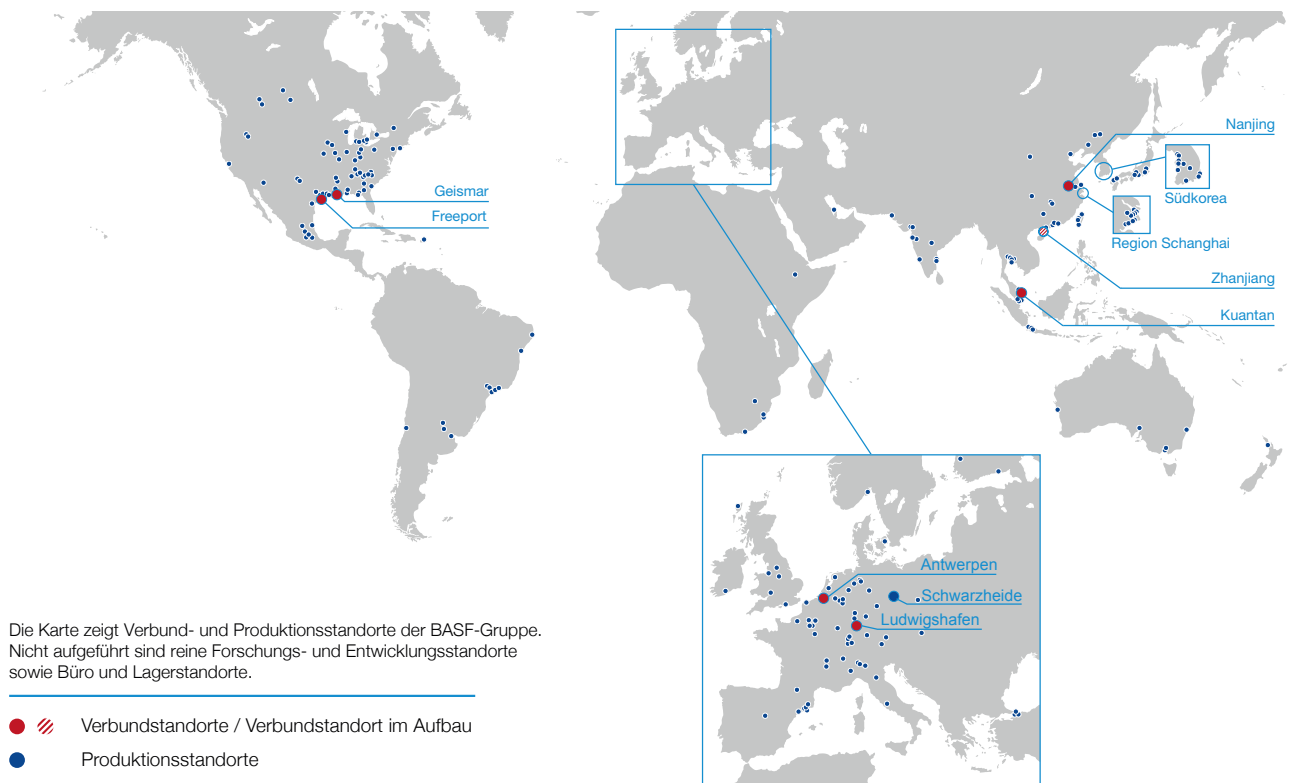
Als eines der weltweit größten Chemieunternehmen ist BASF in 91 Ländern vertreten. Wir betreiben 239 Produktionsstandorte weltweit. An unserem Standort Ludwigshafen wurde 1865 der Grundstein für das Verbundkonzept gelegt, das bis heute eine wesentliche Stärke von BASF ist. Die intelligente Verknüpfung und Steuerung unserer Anlagen im Verbund schafft effiziente Wertschöpfungsketten – von Basischemikalien bis zu hoch veredelten Produkten wie Lacken oder Pflanzenschutzmitteln.

Im Verbund können wir unsere Produktion ressourceneffizient, CO₂-optimiert und zuverlässig steuern. Nebenprodukte aus einer Anlage werden beispielsweise als Rohstoff in anderen Betrieben genutzt. So sparen wir Rohstoffe und Energie, vermeiden Emissionen, senken Logistikkosten und nutzen Synergien.

Neben Ludwigshafen betreibt BASF fünf weitere Verbundstandorte in Antwerpen/Belgien, Freeport/Texas, Geismar/Louisiana, Kuantan/Malaysia und Nanjing/China. Ein weiterer Verbundstandort wird derzeit in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong gebaut.

Das Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, im Markt und in der Digitalisierung. Expertenwissen im Bereich der Forschung ist global gebündelt.

Standorte von BASF



Organisation der BASF-Gruppe

Die BASF-Gruppe besteht aus elf Unternehmensbereichen, die in den folgenden sechs Segmenten zusammengefasst sind:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

In dieser Segmentstruktur steuern wir unsere Geschäftsaktivitäten differenziert unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Wir schaffen eine hohe Transparenz im Hinblick auf die Ergebnisse unserer Segmente und zeigen die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für unseren Geschäftserfolg auf.

Mit dieser organisatorischen Aufstellung schaffen wir die Voraussetzungen für Kundennähe, Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum. Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern zu differenzieren und eine noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt erfolgreich durchsetzen kann.

Die strategische und operative Verantwortung wird von den Unternehmensbereichen getragen, die branchen- oder produktorientiert ausgerichtet sind. Sie steuern die 52 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für 72 Produktbereiche.

Gesellschaften in den Regionen und Ländern repräsentieren BASF vor Ort und unterstützen mit lokaler Nähe zum Kunden das Wachstum der Unternehmensbereiche. In unserer Finanzberichterstattung fassen wir diese regionalen Bereiche zu vier Regionen zusammen: Europa, Nordamerika, Asien-Pazifik sowie Südamerika, Afrika und Naher Osten.

Um unsere Innovationsleistung zu erhöhen, haben wir unsere weltweiten Forschungsaktivitäten im Jahr 2022 neu geordnet und noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. In diesem Rahmen haben wir kundennahe Forschungseinheiten in die Unternehmensbereiche integriert und Aktivitäten mit breiter Relevanz für unsere Kunden in einem Forschungsbereich gebündelt. Dieser Bereich ist global aufgestellt mit Forschungszentren in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik.

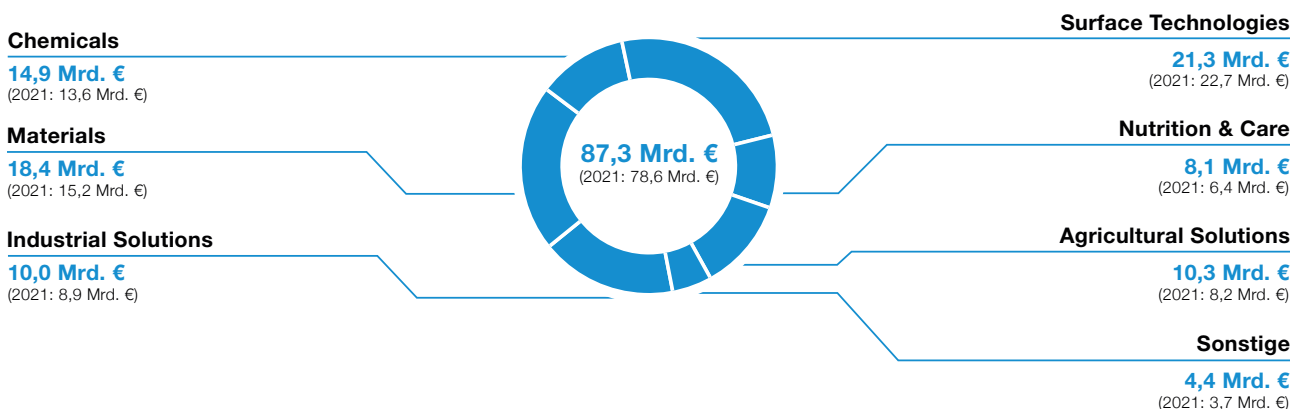
Fünf Serviceeinheiten erbringen für die Unternehmensbereiche und Standorte wettbewerbsfähige Dienstleistungen:

- „Global Engineering Services“
- „Global Digital Services“
- „Global Procurement“
- „European Site & Verbundmanagement“
- „Global Business Services“
 (Serviceleistungen aus den Bereichen Finanzen; Personal; Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Qualität; Intellectual Property; Kommunikation; Einkauf; Supply Chain sowie Inhouse Consulting).

In der Einheit „Global Business Services“ haben wir die Bündelung von Dienstleistungen und Ressourcen vorangetrieben und nutzen dabei verstärkt die Digitalisierung von Prozessen. Ab 2023 wollen wir so jährliche Einsparungen von mehr als 200 Millionen € erreichen.

Das Corporate Center unterstützt den Vorstand, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Hierzu zählen zentrale Aufgaben aus den folgenden Bereichen: Strategie, Finanzen und Controlling, Recht und Compliance, Steuern, Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Qualität, Personal, Kommunikation, Investor Relations, Corporate Audit sowie die Einheit „Net Zero Accelerator“.

Umsatz nach Segmenten und Sonstige



Unsere Strategie

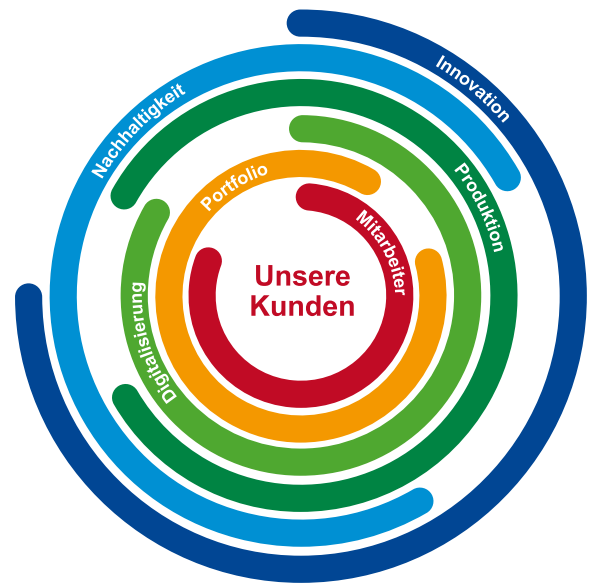
Chemie ist unsere Leidenschaft. Wir wollen der attraktivste Partner für unsere Kunden sein, um Herausforderungen zu meistern, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Mit unseren Produkten und Technologien, unserem Innovations- und Unternehmergeist sowie der Stärke unseres Verbunds wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Wert für die Gesellschaft und Umwelt schaffen. Das ist unser Ziel, verankert in unserem Unternehmenszweck: We create chemistry for a sustainable future.

Die Menschheit steht vor enormen Herausforderungen. Der Klimawandel schreitet voran, natürliche Ressourcen werden knapper, der Druck auf die Ökosysteme steigt und die wachsende Weltbevölkerung muss ernährt werden. Mehr und dringender denn je braucht es daher Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Chemie ist hierbei von zentraler Bedeutung. In fast allen Lebensbereichen kann sie mit innovativen Produkten und Technologien den Weg zu mehr Nachhaltigkeit ebnen und den dafür notwendigen Wandel beschleunigen.

Unser Anspruch und Ansporn ist es, profitabel zu wachsen und dabei einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und die Umwelt zu leisten. So helfen unsere Produkte und Technologien das Klima zu schützen, Abfälle zu vermeiden oder wiederzuverwerten, Rohstoffe effizienter zu nutzen, gesunde und bezahlbare Lebensmittel zu produzieren sowie eine klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen.

Gleichzeitig durchlaufen wir einen tiefgreifenden Veränderungsprozess. Zum wiederholten Mal in der mehr als 150-jährigen BASF-Geschichte müssen wir unser Unternehmen transformieren. Diesmal in Richtung Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft. Dabei gilt es unter anderem, langfristige politische Weichenstellungen etwa im Rahmen des „European Green Deal“ zu meistern, die Folgen aktueller geopolitischer Konflikte wie dem Krieg in der Ukraine zu bewältigen oder die Digitalisierung voranzutreiben. Das alles verlangt eine klare Vision sowie ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität.

Sowohl die langfristigen Trends als auch die kurzfristigen Entwicklungen in einem von Volatilität und Unsicherheit geprägten Umfeld sind herausfordernd für die Chemieindustrie. Sie eröffnen uns aber auch zahlreiche Chancen für neue Geschäftsfelder und innovative Produkte.



Wir wollen in der Chemieindustrie vorangehen und den Wandel verantwortungsvoll gestalten – mit ehrgeizigen Zielen und einem konkreten Fahrplan: So stellen wir unsere Energie- und Rohstoffversorgung schrittweise von fossilen auf erneuerbare Quellen um. Wir passen unsere Verbundstruktur als Basis für eine ressourceneffiziente, sichere und zuverlässige Produktion an die neuen Gegebenheiten an. Wir entwickeln neue, wegweisende Verfahren zur CO₂-freien und CO₂-armen Herstellung unserer Produkte. Wir beschleunigen unsere Innovationsprozesse und vertiefen die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und weiteren Partnern, um noch leistungsfähigere Produkte zu entwickeln, die zugleich einen niedrigeren CO₂-Fußabdruck haben. Wir entwickeln Recyclingtechnologien für verschiedene Abfallströme und stärken damit die Kreislaufwirtschaft.

Wir nutzen die vielfältigen Potenziale der Digitalisierung in allen Bereichen des Unternehmens. Wir richten unser Portfolio gezielt auf Wachstumfelder und Zukunftstechnologien aus und integrieren Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Wertschöpfungsketten. Für unsere Mitarbeitenden schaffen wir ein Umfeld, in dem sie sich bestmöglich entfalten und zum langfristigen Erfolg von BASF beitragen können.



Unsere strategischen Schwerpunkte

Die strategische Ausrichtung von BASF fußt auf einer umfassenden Analyse unserer Märkte, Wettbewerber und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Globale Trends und kurzfristige Entwicklungen beobachten wir fortlaufend und antizipieren die damit einhergehenden Chancen und Risiken. Mit folgenden sechs strategischen Schwerpunkten fokussieren wir uns auf unsere Kunden und stärken zugleich unsere führende Position in einem wettbewerbsintensiven Umfeld.

Innovation

Innovationen bilden die Grundlage unseres Erfolgs. Mit rund 10.000 Mitarbeitenden in Forschung und Entwicklung sowie Aufwendungen in diesem Bereich von rund 2,3 Milliarden € ist BASF führend in der chemischen Industrie. Diese Position wollen wir ausbauen, indem wir unsere Forschungsaktivitäten insbesondere in den Bereichen Batteriematerialien, Polymertechnologien sowie katalytische und biotechnologische Verfahren stärken. Darüber hinaus bauen wir unsere Kooperationen mit Kunden, Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie weiteren Partnern aus.

Nachhaltigkeit

Ökonomie, Ökologie und Soziales sind für uns untrennbar miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig. Mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien wollen wir in allen drei Bereichen Wert schaffen. Wir haben uns bereits 1994 zum Leitbild der Nachhaltigkeit bekannt und unsere Aktivitäten seither konsequent danach ausgerichtet. Unsere Position als Vorreiter für nachhaltige Lösungen wollen wir weiter festigen. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unserer Strategie sowie unserer Ziele, Steuerungsprozesse und Geschäftsmodelle. Hierdurch wollen wir ein verantwortungsvoller und attraktiver Partner für unsere Kunden sein, neue Wachstumfelder erschließen und die Basis für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens legen.

Unser Ansatz umfasst die gesamte Wertschöpfungskette – von der verantwortungsvollen Beschaffung unserer Rohstoffe über die sichere und ressourcenschonende Produktion bis hin zu nachhaltigen Lösungen für unsere Kunden. Klimaschutz ist für uns dabei von zentraler Bedeutung. Unsere CO₂-Emissionen haben wir seit 1990 mehr als halbiert – bei gleichzeitiger Verdopplung unserer Verkaufsproduktmenge. Bis 2030 wollen wir unsere absoluten CO₂-Emissionen um 25 % im Vergleich zu 2018 senken und investieren dafür bis zu 4 Milliarden €. Bis 2050 streben wir Netto-Null-Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs an. Unsere Klimaschutzziele verfolgen wir mit einem ambitionierten Carbon-Management-Programm.

Produktion

Die Produktion und Veredelung von Chemikalien sind Kern unseres Geschäfts. Unsere Stärke ist dabei der Verbund mit seinen integrierten Wertschöpfungsketten. Dieser ermöglicht eine effiziente, verlässliche und CO₂-optimierte Produktion und eröffnet Synergien bei der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien oder dem Einsatz digitaler Lösungen. Zugleich bildet der Verbund die Basis dafür, dass wir den immer vielfäl-

tigeren Anforderungen unserer Kunden und Märkte mit einem differenzierten Angebot gerecht werden können. Unser umfangreiches Produktportfolio reicht von Basischemikalien bis hin zu maßgeschneiderten Systemlösungen.

Unsere Strategie ist es, vor Ort für lokale Märkte und damit nah an unseren Kunden zu produzieren. Bis 2027 planen wir weltweite Investitionen in Höhe von 28,8 Milliarden €, um unsere Kapazitäten marktbezogen auszuweiten und die Verfügbarkeit, Effizienz und Flexibilität unserer Anlagen weiter zu erhöhen.

Digitalisierung

Wir wollen die vielfältigen Wachstumspotenziale der Digitalisierung erschließen, die damit verbundenen Chancen im Sinne unserer Kunden ergreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken. Hierzu fördern wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden, kooperieren mit Partnern und verankern digitale Technologien und Arbeitsweisen fest in unserem Geschäft. Durch die Digitalisierung unserer Anlagen und die systematische Auswertung von Daten können wir unsere Prozesse weiter automatisieren und damit die Kapazität, Verfügbarkeit und Effizienz unserer Anlagen den Marktgegebenheiten entsprechend aussteuern.

Die Verknüpfung von Daten aus unterschiedlichen Quellen und der Einsatz künstlicher Intelligenz zur smarten Datenanalyse eröffnen uns zahlreiche Möglichkeiten, unsere Geschäfte effizienter zu steuern und unsere Abläufe zu verbessern, beispielsweise in der Logistik.

Portfolio

Wir richten unser Portfolio noch stärker auf innovationsgetriebene Wachstumfelder mit hohen Verbundsynergien aus. Nach größeren Akquisitionen (Batteriematerialien, technische Kunststoffe, Lösungen für die Landwirtschaft) und Devestitionen (Pigmente, Bauchemie, Papier- und Wasserchemikalien) in den vergangenen Jahren haben wir diesen Kurs im Jahr 2022 mit Veräußerungen und bereichsspezifischen Partnerschaften fortgesetzt. Am Standort Schwarzheide wurde eine neue Produktionsanlage für Kathodenmaterialien in Betrieb genommen. Darüber hinaus wird in Schwarzheide eine Prototypanlage für das Batterierecycling sowie eine Anlage zur Gewinnung von schwarzer Masse aus Batterien im großtechnischen Maßstab errichtet.

Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden sind entscheidend für den Erfolg von BASF. Deshalb legen wir Wert auf ein attraktives Gesamtangebot und ein inspirierendes Arbeitsumfeld, in dem sie ihre individuellen Talente entfalten, sich weiterentwickeln und im Team ihre bestmöglichen Leistungen erbringen können. Für eine noch leistungsstärkere Organisation verfolgen wir drei Schwerpunkte: Empowerment (Befähigung), Differenzierung und Vereinfachung von Strukturen und Prozessen. Zugleich fördern wir eine Führungskultur, die unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzt, schnell, effizient und lösungsorientiert auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen.

Unsere Ziele

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet für uns, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Deshalb verfolgen wir ambitionierte Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Über die Zielerreichung berichten wir transparent, damit unsere Stakeholder unsere Fortschritte nachvollziehen können.

Wir streben ein profitables Wachstum an: Wir wollen unseren Absatz stärker steigern als die globale Chemieproduktion, unsere Profitabilität weiter erhöhen, eine Kapitalrendite deutlich über dem Kapitalkostensatz erzielen und die Dividende pro Aktie basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich erhöhen.

Neben diesen finanziellen Zielen haben wir uns umfassende Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Unsere CO₂-Emissionen wollen wir in den kommenden Jahren deutlich reduzieren und unser Produktportfolio noch stärker auf Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft ausrichten.

Hierzu entwickeln wir die Methodik zur Bewertung unseres Produktportfolios anhand definierter Nachhaltigkeitskriterien aktuell weiter. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten zu stärken und sorgsam mit Ressourcen umzugehen. In der Produktion wollen wir die Sicherheit weiter erhöhen. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Vielfalt im Unternehmen zu fördern und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem unsere Mitarbeitenden ihre bestmöglichen Leistungen erbringen können.

Unsere globalen Ziele zum Klimaschutz

-25 %

Reduktion unser Treibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber 2018¹

Netto-Null

Treibhausgasemissionen bis 2050¹

¹ Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte inklusive Kompensation)

Unsere Werte

Wir wollen dazu beitragen, die Welt zum Besseren zu verändern. Das treibt uns an und bildet den Kern unseres Unternehmenszwecks: **We create chemistry for a sustainable future.** Dabei ist entscheidend, wie wir agieren. Die vier BASF-Unternehmenswerte, unsere „**CORE-Werte**“, dienen uns weltweit als Kompass und sind gleichzeitig Ausdruck unseres Anspruchs und unseres gemeinsamen Selbstverständnisses.

C – creative/kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

O – open/offen: Wir schätzen Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus Fehlern.

R – responsible/verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

E – entrepreneurial/unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Unsere Standards basieren auf geltenden Gesetzen und Vorschriften, gehen stellenweise über diese hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze.

Mit unseren gruppenweit geltenden Standards und Richtlinien geben wir verbindliche Regeln für unsere Mitarbeitenden vor. Durch verpflichtende Schulungen für alle Mitarbeitenden sowie spezielle Trainings für Führungskräfte wollen wir Compliance-Verstöße von vornherein vermeiden.

Die Einheit „Corporate Audit“ überprüft fortlaufend, ob die Vorgaben eingehalten werden. Unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz überprüfen wir regelmäßig im Rahmen unseres Responsible-Care-Management-Systems. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr:

- durch das Compliance-Programm einschließlich unseres Verhaltenskodex sowie der Compliance-Hotlines,
- durch den intensiven Dialog mit Stakeholdern sowie
- durch den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Wir verfolgen ein nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette und erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie sich ebenfalls an geltende Gesetze, Vorschriften und international anerkannte Grundsätze halten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir auch hier etabliert.

Das Klima verändert sich. Wir uns auch.

In Schwarzheide arbeiten wir daran, einer der ersten CO₂-neutralen Produktionsstandorte der BASF zu werden. Wir erzeugen eigene zusätzliche erneuerbare Ressourcen mit dem BASF enviaM Solarpark, der klimaneutralen Strom für unsere Produktion liefert. Erfahren Sie mehr unter: www.basf-schwarzheide.de

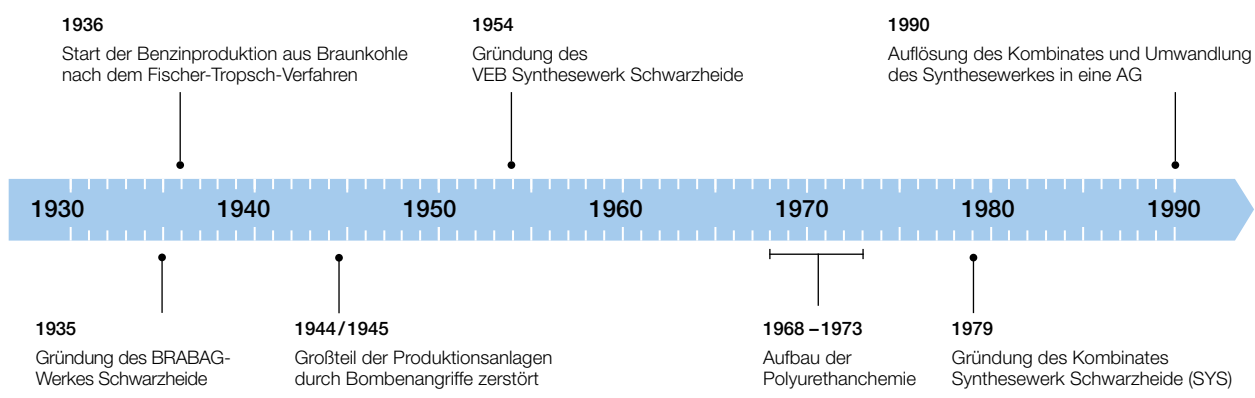


 **BASF**

We create chemistry



Chronik des Standortes Schwarzheide 1935 – 1990



Die BASF Schwarzheide GmbH

Die BASF Schwarzheide GmbH gehört seit 1990 zur BASF-Gruppe. Am drittgrößten Produktionsstandort des Konzerns in Europa arbeiten 2.176 eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 31.12.2022). Zusammen mit Ansiedlern und Kontraktoren sind am Standort Schwarzheide rund 4.400 Menschen beschäftigt.

Struktur

Rund 2,55 Milliarden Euro wurden von BASF seit 1990 in den Standort investiert. Es entstanden moderne Produktionsanlagen und eine Infrastruktur, die den spezifischen Anforderungen einer leistungsfähigen Chemieindustrie gerecht wird. Auf 260 Hektar industriell nutzbarer Gewerbefläche werden zurzeit 13 Produktionsanlagen betrieben. In der Gesamtfläche sind 80 Hektar versiegelte Fläche und 55 Hektar naturnahe Fläche enthalten.

Zur leistungsfähigen Infrastruktur des Standorts gehören das umweltfreundliche und energieeffiziente Gas- und Dampfturbinenkraftwerk, eine zentrale Abwasserreinigungs-Anlage zur mechanischen und biologischen Aufbereitung der Abwässer, zwei Eindampfanlagen sowie eine Rückstandsverbrennungs-Anlage, in der nicht verwertbare Produktionsrückstände und Abfälle thermisch entsorgt werden.

Lage

Neben der hervorragenden Vernetzung mit dem Produktverbund der BASF-Gruppe durch täglichen Ganzzugverkehr zählt die ausgezeichnete logistische Anbindung zu den Vorzügen des Standorts.

Ein direkter Anschluss ans Gleisnetz der Deutschen Bahn, eine Anschlussstelle der Bundesautobahn A 13 sowie ein leistungsfähiges Kombi-Verkehrsterminal der Firma Bertschi zur Verlagerung von Transporten von der Straße auf die Schiene

und umgekehrt machen den Standort zum attraktiven Logistik-Knotenpunkt. Der nahe gelegene und kürzlich ausgebaute Bahnknotenpunkt Ruhland ist Bestandteil der „Niederschlesischen Magistrale“, die Häfen und Wirtschaftszentren zwischen West- und Osteuropa verbindet.

Zum erweiterten Werksgelände gehören die Gebäude der Berufsausbildung mit Werkstätten und Laboren, ein 24 Hektar großer Solarpark sowie das Verarbeitungs- und Industriezentrum (VIZ). In unmittelbarer Nachbarschaft von zwei angesiedelten Fremdfirmen errichtet BASF dort zwei Anlagen für das Recycling von Elektrobatterien.

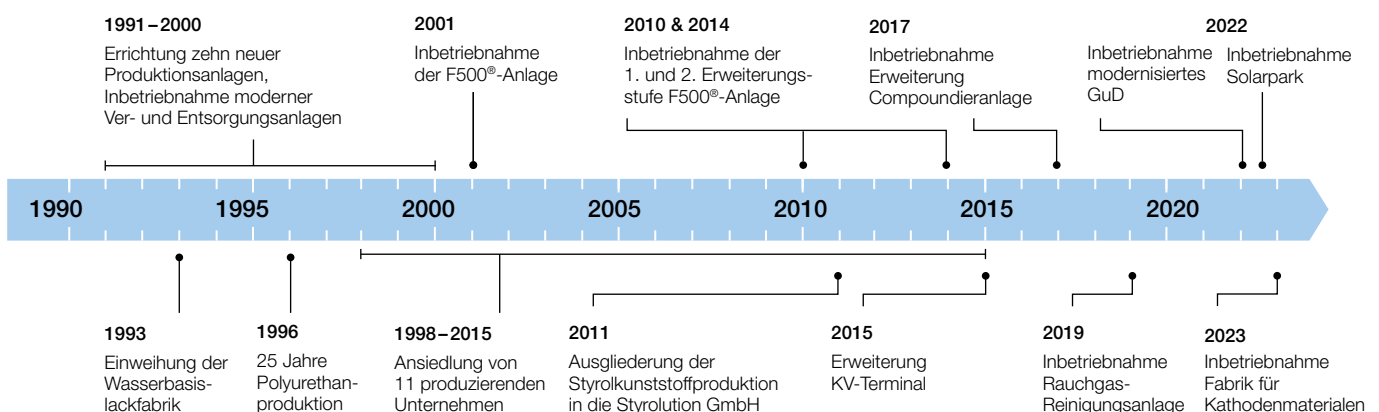


Services

Neun produzierende und 42 Dienstleistungsunternehmen haben sich auf dem Gelände der BASF angesiedelt. Diese profitieren von der exzellenten Infrastruktur sowie von der Kompetenz eines global agierenden Unternehmens und umfangreichen Serviceleistungen.

Die Aktivitäten der angesiedelten Produzenten und Dienstleister sind nicht Bestandteil der vorliegenden Umwelterklärung.

Chronik des Standortes Schwarzheide 1990 – 2023



Die Produkte

Am BASF-Standort Schwarzheide betreiben mehrere Unternehmensbereiche des Konzerns Produktionsanlagen. Zum Produktportfolio gehören Polyurethan-Grundprodukte und -Systeme, Kunst- und Schaumstoffe sowie Lacke, Fungizide und Veredlungschemikalien. Seit 2023 werden auch Kathodenmaterialien in Schwarzheide produziert.

Batteriematerialien

Batteriematerialien sind das Herzstück von Lithium-Ionen-Batterien. Sie bestimmen maßgeblich deren Leistungsfähigkeit und spielen damit eine entscheidende Rolle bei der Transformation der Mobilität. In Schwarzheide wurde im Juni 2023 eine vollautomatische Produktionsanlage zur Herstellung von Kathodenmaterialien für etwa 20 GWh Zellkapazität pro Jahr offiziell in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurde mit dem Bau von Anlagen für das Recycling von Batterien begonnen. Damit wird der BASF-Standort das erste Unternehmen, das ein gemeinsames Zentrum für Batteriematerialien und -recycling einrichtet und damit den Kreislauf in der europäischen Wertschöpfungskette für Batterien schließt.

Veredlungschemikalien

Die Produkte der Marke Laromer® bringen Möbel und Fußböden zum Glänzen. Sie sorgen für hohe Abriebbeständigkeit und kommen als Beschichtung von Holz und Kunststoffen zum Einsatz. PU-Dispersionen dienen als Bindemittel von Farben, Lacken oder Klebstoffen in der Möbel-, Verpackungs- und Automobilindustrie, werden aber auch zur Herstellung von kosmetischen Erzeugnissen benötigt.



Laromerfabrik



Wasserbasislackfabrik

Foto: BASF Coatings

Lacke

Basislacke tragen in der Automobilindustrie wesentlich zum optischen Eindruck von lackierten Karosserien bei. Lacke aus Schwarzheide werden mit einer auf Wasser basierenden Technologie hergestellt und sind daher besonders umweltfreundlich. Für die Automobilhersteller weltweit sind Wasserbasislacke zu einem unverzichtbaren Produkt geworden.

Fungizide

Die Wirkstoffe F 500® und Azol finden ihren Einsatz in hochwirksamen Pflanzenschutzmitteln, um Kulturpflanzen vor Pilzbefall zu schützen und die Erträge zu steigern. F 500® wird weltweit ausschließlich in Schwarzheide hergestellt. Bereits der Inhalt eines 125-Gramm-Joghurtbechers reicht aus, um eine Ackerfläche von der Größe eines Fußballfelds zu schützen.



F500-Anlage





Anlage für Kathodenmaterialien (CAM-Anlage)



Neopolen-Anlage



Schaumstoffe

Basotect® und Neopolen® sind Schaumstoffe für spezielle Anwendungen in Gebäuden, Transport und Alltagsgegenständen. Sie zeichnen sich durch gute Dämmeigenschaften aus. Basotect® absorbiert hervorragend Schallwellen und sorgt so für eine angenehme Raumakustik. Neopolen® ist aufgrund seines geringen Gewichts gut für Transportbehälter geeignet.

Technische Kunststoffe

Technische Kunststoffe wie Ultradur® und Ultramid® sind aufgrund ihrer hervorragenden Eigenschaften für besondere Anwendungen im Automobilbereich einsetzbar, beispielsweise für Fahrzeuge mit Elektro-, Hybrid- oder Brennstoffzellenantrieb. Auch in der Elektrotechnik und im Maschinenbau sind sie unentbehrlich. Bei der BASF Schwarzheide GmbH werden diese Hochleistungswerkstoffe durch Compoundierung hergestellt.



Compoundier-Anlage



Polyesterol-Anlage



Polyurethane

Polyurethane sind Schaumstoffe, die in weicher Spezifikation in Sportschuhen, Autositzen und Matratzen zum Einsatz kommen. Als Hartschaum werden sie wegen ihrer Dämmeigenschaften in Kühlschränken eingesetzt. In Schwarzheide werden mit Polyester und Polyether einzelne PU-Komponenten, aber auch konfektionierte PU-Systeme hergestellt.

Nachhaltigkeit am Standort Schwarzheide

Im Gespräch mit Julie De Keyser,
Leiterin Standortservices und Infrastruktur

Die BASF Schwarzheide GmbH beteiligt sich seit 1996 freiwillig am EU-Öko-Auditsystem EMAS. Worin liegt die Motivation und wie gelingt es dem Standort, immer wieder neues Potenzial zu erschließen?

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sind schon immer Maximen unseres Handelns. Der BASF-Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future.“ gibt auch dem Produktionsstandort Schwarzheide einen klaren Auftrag. Jahr für Jahr unser Bestes zu geben, um im Einklang mit allen rechtlichen Normen zu produzieren und die Umwelt zu schützen, ist Teil unseres Selbstverständnisses. Gleichzeitig erhalten wir durch die Teilnahme an EMAS regelmäßig eine unabhängige Bewertung für unser Umweltmanagement und damit ein wichtiges Qualitätssiegel für unseren Standort.

Fakt ist aber auch: Je höher das einmal erreichte Niveau der Umwelleistung, desto größer die Herausforderung, weitere signifikante Verbesserungen zu erzielen. Potenziale erschließen wir durch eine systematische Herangehensweise und nicht zuletzt durch die vielen klugen Ideen und Beiträge, die unsere Mitarbeitenden einbringen.

2020 hat sich das Unternehmen das Ziel gesetzt, Nachhaltigkeits-Champion innerhalb der BASF-Gruppe zu werden. Wo steht der Standort heute?

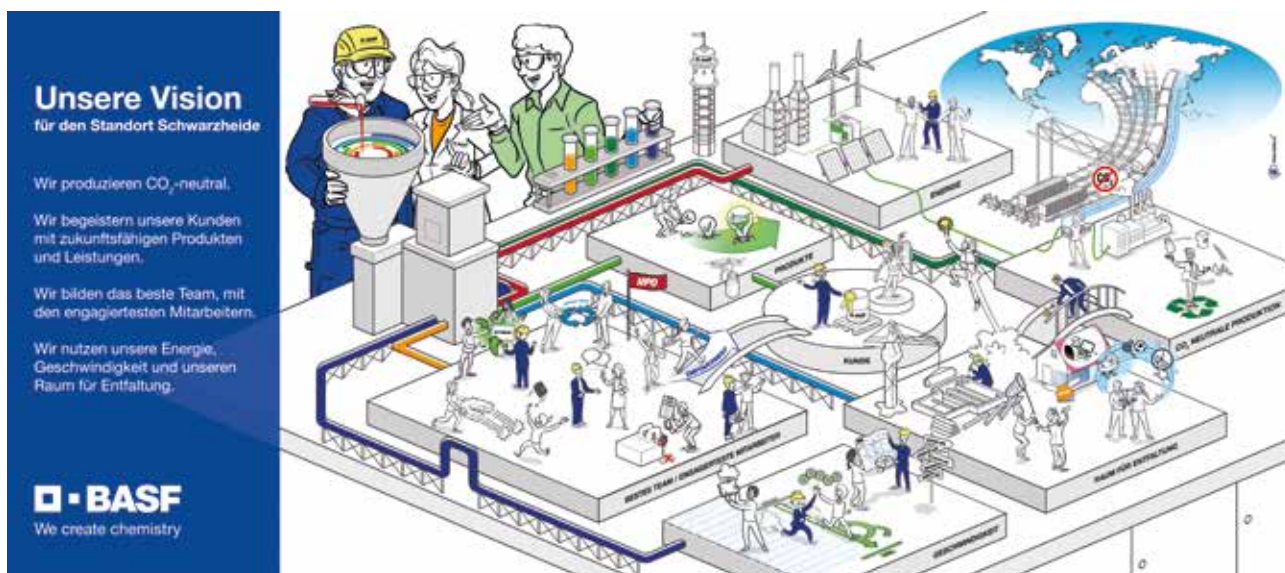
Wir sind auf einem guten Weg und haben einen klaren Fahrplan zur Klimaneutralität. Unsere 2021 formulierte Standortvision benennt die übergeordnete Zielstellung: Wir produzieren CO₂-neutral. Dafür setzen wir zentrale Hebel in Bewegung, damit Schwarzheide einer der ersten CO₂-neutralen Produktionsstandorte der BASF werden kann. Sowohl durch die Transformation hin zur Nutzung erneuerbarer Energien als auch bei Kreislaufwirtschaft und dem Einsatz neuer Technologien setzen wir Akzente.

Was wurde seit 2020 konkret umgesetzt?

Der Standort konnte jeden Sommer ein Highlight feiern: Im Juli 2021 wurde das für 73 Millionen Euro modernisierte Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk wieder in den Regelbetrieb überführt. Dank einer neuen Gasturbine, eine optimierte zweite Gasturbine und modernisiertem Abhitzekessel kann der Standort effizienter, flexibler und umweltfreundlicher mit Strom und Dampf versorgt werden. Die Flexibilisierung des Kraftwerks ist eine Voraussetzung dafür, dass wir künftig verstärkt fluktuierenden Strom aus erneuerbaren Quellen für die Produktion nutzen können.

Im August 2022 haben die BASF Schwarzheide GmbH und die envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) einen gemeinsamen Solarpark in Betrieb genommen. Auf einer Fläche von 24 Hektar wurden rund 52.000 Photovoltaikmodule sowie ein Umspannwerk errichtet, um grünen Strom für unseren Produktionsstandort zu liefern. Mit der installierten Gesamtleistung von 24 Megawatt peak (MWp) liegt die erwartete Stromproduktion bei 25 Gigawattstunden (GWh) pro Jahr.

Schließlich hat im Juni 2023 am Standort die Anlage zur Produktion von Kathodenmaterial den Betrieb aufgenommen. Die Anlage wird Produkte liefern, die auf die spezifischen Anforderungen von Zellherstellern und Automobilherstellern in Europa zugeschnitten sind. Der CO₂-Fußabdruck ist deutlich geringer als in der Branche üblich. Dies gelingt unter anderem aufgrund der effizienten Produktionstechnologien von BASF, die einen minimierten Energieverbrauch und perspektivisch einen hohen Anteil an erneuerbaren Energien beinhalten werden.





Julie De Keyser, Leiterin Standortservices und Infrastruktur

Wie sehen die nächste Schritte der Transformation aus?

Wir setzen den eingeschlagenen Weg konsequent fort. So werden zum Beispiel in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserer CAM-Anlage zwei Anlagen für das Batterie-Recycling errichtet. Ausgediente Batterien und Abfälle aus der Batterieproduktion werden dort mechanisch aufgearbeitet, um in einem zweiten Schritt die zur Herstellung von Kathodenmaterialien wichtigen Metalle wie Lithium, Nickel, Kobalt zurückzugewinnen. In einer sogenannten Prototypinganlage treiben wir die Entwicklung von Verfahren und die Technologien voran, um Rückgewinnung der Metalle zu steigern.

Im unserem Solarpark pilotieren wir die Integration eines innovativen Natrium-Schwefel-Batteriespeichers, um energieeffiziente Fahr- und Betriebsweisen zu testen und überschüssigen Solarstrom zu puffern.

Was unternimmt der Standort außerdem in Sachen Kreislaufwirtschaft?

Das Kreislaufwirtschaftskonzept hat das Ziel, das Wirtschaftswachstum vom Verbrauch von begrenzten Rohstoffen zu entkoppeln. 2017 wurde begonnen, bromidhaltige Abfallströme aus einer Produktionsanlage durch einen externen Partner einer stofflichen Verwertung zuzuführen.

Seit 2018 treiben wir dieses Vorhaben gemeinsam dem spanischen Unternehmen Tradebe voran, der sich am Standort angesiedelt hat und eine eigene Anlage betreibt. Gegenwärtig werden die verfahrenstechnischen Voraussetzungen dafür geschaffen, um ab 2024 jährlich mehr als 10.000 Tonnen des Stoffgemischs zu verarbeiten und rückgewonnene Lösungsmittel in den Produktionskreislauf zurückzuführen.

Welchen Beitrag leisten die Mitarbeiter für mehr Nachhaltigkeit?

Unsere Mitarbeitenden haben einen großen Anteil daran, unser Ziel zu mehr Nachhaltigkeit zu erreichen. So tragen sie jährlich aktiv mit ihren Ideen zu Themen wie dem Einsparen von Energien und Einsatzstoffen oder auch bei der Vermeidung und Reduzierung von Abfällen, dazu bei, die Nachhaltigkeit am Standort zu verbessern. Dies spiegelt sich aber auch in ihrem alltäglichen Handeln wider, indem jeder mitdenkt, proaktiv handelt und Vereinfachungen anstößt.

So wurden beispielsweise vor dem Hintergrund der angespannten Gasversorgungssituation im Jahr 2022 zusätzlich agile Teams aufgestellt, um kurzfristig weitreichende Energieeinsparungen im betrieblichen Alltag zu realisieren. Diese Einsparungen betrafen sowohl den Gebäudebereich als auch die bestehenden Produktionsprozesse und Infrastrukturbetriebe.

Auf welche Herausforderungen muss sich der Standort für die Zukunft einstellen?

Neben dem Dauerbrenner Energietransformation und Energiebeschaffung zu wettbewerbsfähigen Preisen müssen wir uns intensiv mit dem Thema nachhaltiges Wassermanagement beschäftigen. Im Zuge von Klimawandel und Kohleausstieg steht nicht nur BASF, sondern die gesamte Region vor großen Herausforderungen. Wir haben ein standortweites Projekt aufgesetzt, in dem wir Maßnahmen und Szenarien zum verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser im Werk beschreiben, um unsere Produktionsfähigkeit zu sichern. Aber auch über den Werkszaun hinaus sehen wir uns als Teil der Lösung. Wir sind bereit, mit allen gesellschaftlichen Kräften und Institutionen zusammenzuarbeiten, um innovative Lösungen zu finden, die die Lausitz insgesamt stärkt und noch attraktiver macht.

Umweltpolitik und Responsible Care

Als führendes Chemieunternehmen der Welt verbindet BASF wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Der Anspruch, einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten, wurde im Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert. Er gilt verbindlich für alle BASF-Gruppengesellschaften.

Die BASF Schwarzheide GmbH bekennt sich in ihrer QSGU-Politik zu den Grundsätzen von Responsible Care und Sustainable Development.

Der Standort verfügt über ein Responsible-Care-Managementsystem, das die globalen Regeln und Standards sowie Prozesse zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz entlang der gesamten Wertschöpfungskette umfasst und die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sicherstellt.

Wir verpflichten uns, unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Hierzu erfüllen wir alle bindenden Verpflichtungen, erhöhen stetig die Energieeffizienz und verbessern den Schutz der Umwelt sowie unser Umwelt- und Energiemanagementsystem.

Die Verantwortung zur Einhaltung der Regeln und Standards im Unternehmen liegt bei der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH. Sie überprüft regelmäßig die Ziele und Wirksamkeit aller Aktivitäten in den Bereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz (inklusive Energie). Dieses schließt sowohl die BASF-Mitarbeitende als auch unsere Partner, die bei und für die BASF arbeiten, mit ein.

Zur Überwachung und Durchsetzung der QSGU-Ziele und -Maßnahmen hat die Geschäftsführung verantwortliche Personen benannt. Die Beauftragten übernehmen das Gesetzesmonitoring (Rechtskataster), überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und der Umweltleistung zum Beispiel durch Schulungen und interne Begehungen. Berücksichtigt werden dabei ebenfalls branchenspezifische Referenzdokumente sowie BVT-Merkblätter (BVT=Beste verfügbare Technik), mit dem Ziel, die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Insbesondere das engmaschige System der internen Audits stellt sicher, dass Rechtsvorschriften im Hinblick auf die bedeutenden Umweltauswirkungen des Unternehmens eingehalten werden.

Um betriebliche Abläufe zu systematisieren, ökonomische Leistungen zu steigern, Risiken zu minimieren sowie Aspekte der Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt zu bewerten und ständig zu verbessern wurde bei der BASF Schwarzheide GmbH ein integriertes Managementsystem eingeführt, das eine Zertifizierung nach den Industrienormen

- DIN EN ISO 9001 (Qualität)
- DIN EN ISO 14001 (Umwelt)
- DIN EN ISO 50001 (Energie) und EMAS beinhaltet.

Als verantwortungsvoll handelndes Unternehmen steht die BASF Schwarzheide GmbH in einem transparenten und offenen Dialog mit ihren interessierten Parteien und leitet aus diesem Dialog Verpflichtungen für ihr Handeln ab.

Beauftragtenorganisation BASF Schwarzheide GmbH

Standort

- Beauftragte Person für Abfall
- Beauftragte Person für Compliance
- Beauftragte Person für Datenschutz
- Beauftragte Person für Eisenbahnbetrieb
- Elektrofachkraft – Leitende Verantwortliche
- Beauftragte Person für Energiemanagement
- Beauftragte Person für Gewässerschutz
- Beauftragte Person für Gefahrgut
- Verantwortliche Person für Handelskontrollen
- Beauftragte Person für Immissionsschutz
- Beauftragte Person für Informationsschutz
- Beauftragte Person für Laserschutz
- Officer Automation Security
- Prüfer zugelassener Überwachungsstelle
- Beauftragte Person für Qualitätsmanagement
- Sachverständige Person AwSV
- Beauftragte Person für Schwerbehinderte
- Sicherheitsfachkraft – Leitende
- Steuerlicher Beauftragter

- Beauftragte Person für Störfall
- Beauftragte Person für Strahlenschutz
- Bevollmächtigte Person für Strahlenschutz
- Verantwortliche Person für Strahlenschutz
- Beauftragte Person für Umweltmanagement

Bereiche

- Beauftragte Person für Qualitätsmanagement

Einheiten

- Anlagenverantwortlicher
- Elektrofachkraft – Verantwortliche
- Beauftragte Person für Gefahrgut
- Befähigte Person Explosionsschutz
- Befähigte Person Druckgeräte
- Ersthelfer
- Sicherheits-Beauftragter

Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Bei BASF sind Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr Kernelemente einer sicheren, effektiven und zukunftsfähigen Produktion. Bereits bei Planung und Bau sowie beim Betrieb der Anlagen werden weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe angelegt. Auch bei der Gefahrenabwehrplanung und beim vorbeugenden Brandschutz sind hohe und einheitliche Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten.

Die Gefahrenabwehr am BASF-Standort Schwarzheide ist Aufgabe der Einheit Emergency Response, bestehend aus Werkfeuerwehr und Werkschutz. Die Werkfeuerwehr ist staatlich anerkannt und wird unter anderem im Rahmen der Gefahrenabwehr bei Bränden, Menschenrettung, Produktaustritten und der technischen Hilfeleistung im Rahmen von TUIS tätig. Der Standort ist seit 2011 Teil des BASF-Leitstellenverbunds SPIDER, einer gemeinsamen technischen Plattform für die Zusammenarbeit der Leitstellen ausgewählter BASF-Standorten in Europa.

Seit Erscheinen der ausführlichen Umwelterklärung 2020 wurden am Standort Schwarzheide weitere Maßnahmen ergriffen, um bei Krisensituationen noch besser gewappnet zu sein. So wurde das Regime des Krisenstabs personell und organisatorisch weiter optimiert. Siebenköpfige Krisenstabteams stehen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr in Be-

reitschaft, um im Fall der Fälle alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Menschen und der Umwelt ergreifen zu können. Dafür steht ein modernes Gefahrenabwehrzentrum mit neuester Kommunikations- und Präsentationstechnik zur Verfügung. Zur langfristigen Fachkräftesicherung hat der Standort seit 2022 die Ausbildung von Werkfeuerwehrlern in eigene Regie übernommen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt betreibt die BASF Schwarzheide GmbH zehn Anlagen, die sicherheitstechnisch den besonderen Auflagen der Störfallverordnung unterliegen. Das Unternehmen arbeitet mit mehr als 100 Stoffen, die als Einzelstoffe oder in Stoffgruppen der Störfallverordnung unterliegen. Die Mengen dieser Stoffe werden so gering wie möglich gehalten.

Alle Anlagen werden regelmäßig kontrolliert und umfassend gewartet. Anlagenänderungen zur Erhöhung der Sicherheit und des Umweltschutzes oder der Einbau neuer Bauteile/-gruppen werden durch eigene befähigte Personen oder durch externe Sachverständige geprüft. Alle Sicherheitsmaßnahmen sind schriftlich festgehalten und mit den Aufsichtsbehörden, dem Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit sowie dem Landesamt für Umwelt abgestimmt. Die Einhaltung der Rechtsvorschriften, sowie die Produktion gemäß dem Stand der Technik, wird regelmäßig durch IED Inspektionen behördlich bestätigt.



Mitarbeiter der Werkfeuerwehr werden unter anderem im Rahmen der Gefahrenabwehr bei Bränden, Menschenrettung, oder Produktaustritten tätig.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Gesundheit und Sicherheit der Menschen sowie der Schutz der Umwelt stehen bei BASF an erster Stelle. Das Responsible-Care-Managementsystem sichert globale Richtlinien, Standards und Prozesse zu Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Sicherheit und schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen, um Mitarbeitende, Kontraktoren, Besucher und Nachbarn zu schützen.

BASF legt großen Wert darauf, dass alle Firmen, die an den Standorten tätig sind, ebenfalls so sicher wie möglich arbeiten. Die sogenannten „Lebensrettenden Regeln“ gelten für Partner und Kontraktoren wie auch für BASF-Mitarbeitende. Kontraktoren werden durch einen Sicherheitsfilm mit den grundlegenden Regeln am Standort vertraut gemacht und erhalten vor Arbeitsaufnahme zusätzlich detaillierte Sicherheitsunterweisungen.

Für die Berichterstattung über Schadensereignisse existieren weltweit einheitliche Vorgaben. Es werden alle Unfälle und Beinaheunfälle von Mitarbeitenden der BASF sowie Leasing- und Kontraktorenfirmen erfasst und in einer Datenbank gespeichert. Diese Daten werden genutzt, um aus Fehlern zu lernen, adäquate Maßnahmen einzuleiten und eine kontinuierliche Verbesserung zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck steht am Standort Schwarzheide ein neues Ereignismeldetool zur Verfügung. Es ermöglicht nicht nur das schnelle intuitive Melden von Ereignissen, Beinahe-Ereignissen und unsicheren Zuständen, sondern schafft auch Transparenz über das Niveau der Sicherheitskultur am Standort und bietet unmittelbare Ansatzpunkte für die eigentliche Sicherheitsarbeit. Die Nutzerfreundlichkeit des Tools hat sich zudem in einer deutlich verbesserten Meldekultur niedergeschlagen.

Um die Sicherheitsperformance am Standort nachhaltig zu verbessern, wurde 2019 die Initiative „(e)Mission Zero“ ins Leben gerufen. Erklärtes Ziel ist es, sich dem Idealfall von „null Unfällen und null Ereignisse“ weiter anzunähern. Die Initiative sieht den Mitarbeitenden als Dreh- und Angelpunkt, was den „Behavior Based Safety“-Ansatz (Verhaltensbasierter Sicherheitsansatz) noch stärker in den Fokus rückt.

Darüber hinaus wird der Austausch von Mitarbeitenden und Kontraktoren gestärkt, um von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die präventive Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln. Im Sinne des „Best Practice“-Gedankens werden jährlich Sicherheitstage durchgeführt. Dabei präsentieren Mitarbeiter für Mitarbeiter gute Beispiele aus den Bereichen Sicherheit, Umwelt und Gesundheit.



Bei den ESS- und Sicherheitstagen tauschen Mitarbeitende Best Practice-Beispiele rund um das Thema Arbeitssicherheit aus.

Im Bereich Gesundheitsschutz bietet die BASF Schwarzheide GmbH ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches medizinisches Leistungsspektrum. Das reicht von der arbeitsmedizinischen Vorsorge über die Notfallmedizin bis hin zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Anliegen ist es, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu stärken und die mit der täglichen Arbeit verbundenen Belastungen zu senken.

Darüber hinaus unterbreitet die BASF in Schwarzheide im Rahmen eines zertifizierten betrieblichen Gesundheitsmanagements ihren Mitarbeitenden verschiedene Angebote, um deren Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern. Die globalen Gesundheitsaktionen der BASF widmen sich wechselnden Präventionsthemen wie Bewegung, Ernährung und Regeneration.

Ergänzend dazu gibt es am Standort Schwarzheide „gesundfit“, das Programm zur betrieblichen Gesundheitsförderung mit Beratungs- und Schulungsangeboten zur Unterstützung der physischen und psychischen Gesundheit sowie Angebote zur ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung.



Im Ergebnis eines umfassenden Audits wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement der BASF Schwarzheide GmbH im Dezember 2021 mit dem Corporate Health Award ausgezeichnet. Die feste Integration des BGM in die Unternehmensprozesse sowie die individuellen Gesundheitsleistungen für die Mitarbeitenden waren entscheidende Argumente dafür, dass das Unternehmen in die Exzellenz-Klasse eingruppiert wurde. Der Corporate Health Award ist die renommierteste BGM-Auszeichnung in Deutschland.



Das medizinische Leistungsspektrum ist breit gefächert und reicht von arbeitsmedizinischer Vorsorge bis zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Information und Kommunikation

Die BASF Schwarzheide GmbH sucht den offenen und vertrauensvollen Dialog über umweltrelevante Themen mit ihren Mitarbeitenden, Partnerfirmen, Nachbarn und allen gesellschaftlichen Kräften. Dazu nutzen wir unterschiedliche Kommunikationswege und -mittel.

Bei Fragen zu den Themen Umwelt und Sicherheit oder im Falle von Störungen kann das Umwelttelefon unter der Rufnummer 0800-3301512 genutzt werden. Es ist an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden lang besetzt. Es werden auch Hinweise und Beschwerden entgegengenommen.

Die Anfragen und Vorgänge werden protokolliert und an die zuständigen Bereiche zur Beantwortung oder Bearbeitung weitergeleitet. Jeder Anrufer erhält eine Antwort. In regelmäßigen Abständen informiert die BASF Schwarzheide GmbH mit einer an alle Haushalte kostenlos verteilten Broschüre, wie sich Anwohner richtig verhalten, falls auf dem Werksgelände ein Störfall eintreten sollte.

In wenigen Fällen lässt es sich nicht vermeiden, dass die wirtschaftliche Tätigkeit der BASF Schwarzheide GmbH mit Beeinträchtigungen für Anwohner in der Nachbarschaft zum Beispiel durch Lärm oder Gerüche verbunden ist.

In diesen Fällen werden die betreffenden Anwohner vorab mit einem Handzettel im Hausbriefkasten über den Grund, die Art und voraussichtliche Dauer der Beeinträchtigung in Kenntnis gesetzt.

Im Internet sind unter www.basf-schwarzheide.de umfangreiche Informationen über den Standort und die hier hergestellten Produkte, über angebotene Services und angesiedelte Unternehmen, über das Engagement des Unternehmens für die Region sowie Karrierechancen bei BASF verfügbar. Über das Geschehen im Werk, informiert die Werkszeitung „BASF information“ regelmäßig die Mitarbeitenden, Ansiedler und Kontraktoren sowie Nachbarn und Behörden.

Im Durchschnitt alle drei Jahre organisiert die BASF Schwarzheide GmbH einen „Tag der offenen Tür“. Aufgrund von Corona konnte diese Veranstaltung jedoch nicht durchgeführt werden.

Weitere Möglichkeiten, das Werk kennen zu lernen, bestehen für Gäste bei Werksrundfahrten, im Besucherzentrum oder im Museum „rückblicke“.



Über Investitionsvorhaben und mögliche Auswirkungen auf die Bevölkerung haben Vertreter des Standorts bei einem Nachbarschaftstreffen im Oktober 2022 informiert.

Umweltaspekte

Gemäß EMAS-Verordnung sind Umweltaspekte „derjenige Bestandteil der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der Auswirkungen auf die Umwelt hat oder haben kann.“ Dabei können Umweltaspekte positive oder negative Auswirkungen auf die Umwelt hervorrufen. In der BASF Schwarzheide GmbH werden bereits in der Planungsphase von Neuanlagen bzw. bei Änderungen bestehender Anlagen als auch beim Betrieb der Anlagen die Umweltaspekte von Produkten, Tätigkeiten und Verfahren ermittelt.

Es werden dazu z. B. durch analytische Überwachungen, Begehungen, Audits, Hinweise von Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit Umweltaspekte ermittelt und bewertet. Bewertungsmaßstab sind Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Technische Regeln zum Umweltschutz auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie spezifische Selbstverpflichtungen der BASF. Die jährlich durch ein Umweltteam ermittelten und bewerteten Umweltaspekte werden bei der Festlegung umweltbezogener Zielsetzungen zur Minderung von Umweltauswirkungen berücksichtigt.

Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte betreffen nur mittelbar die BASF Schwarzheide GmbH, da die Organisation keine vollständige Kontrolle über diese Aspekte hat. Hierzu zählen unter anderem

Rohstoffherstellung und Transport, lebenszyklusbezogene Aspekte unserer Produkte sowie die Umweltleistung von Auftragnehmern und Lieferanten. Lebenswegbetrachtungen in Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen werden für die BASF-Gruppe zentral in Ludwigshafen durchgeführt.

Lieferanten von Rohstoffen werden neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch bezüglich ihrer Umwelt- und Sicherheitsleistung beurteilt. Hierzu werden unter anderem auch Lieferanten-Audits durchgeführt. Auf Basis der Gesamtbeurteilung wird die Lieferantenauswahl durch den zentralen Einkauf in Ludwigshafen getroffen.

Direkte Umweltaspekte

Zu den wesentlichen direkten Umweltaspekten, die die BASF Schwarzheide GmbH durch ihre Tätigkeiten beeinflusst, zählen neben einem effizienten Einsatz von Rohstoffen und Energie die Emissionen in die Luft und ins Wasser, sowie die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Die wesentlichen Umweltaspekte der BASF Schwarzheide GmbH werden im BASF-internen Reportingsystem erfasst und dadurch regelmäßig kontrolliert und bewertet.

Auszüge und Entwicklungstrends werden jährlich in den „Daten und Fakten“ der Umwelterklärung veröffentlicht.



Dieses Umweltmessfahrzeug wurde 2020 in Dienst gestellt.

Luft

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil des Umweltmanagements bei BASF. Um die Luftemissionen aus der Produktion weiter zu reduzieren, sucht BASF kontinuierlich nach Prozessverbesserungen. Im Rahmen des Carbon Managements werden grundlegend neue Technologien für eine CO₂-freie und CO₂-arme Produktion entwickelt.

Bei der BASF Schwarzheide GmbH sind vor allem das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) und die Rückstandsverbrennungs-Anlage (RVA) hinsichtlich Emissionen in die Luft relevant. Die Werte werden kontinuierlich überwacht. An den Abgasquellen der Produktionsbetriebe werden diskontinuierlich Messungen durch das eigene sowie durch ein behördlich zugelassenes externes Labor durchgeführt. Dabei wird unter anderem der Gehalt an Schwefel- und Stickstoffdioxid, Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffen sowie Staubgehalt im Abgas ermittelt. Die Berichte der einzelnen Messungen werden der zuständigen Überwachungsbehörde übergeben.

Mit einer Investition von 33 Millionen Euro wurde die Rückstandsverbrennungs-Anlage des Standorts im Sommer 2019 mit einer modernen Rauchgasreinigung ausgestattet. Mit einem veränderten Verfahren der Rauchgaswäsche kann der Energieverbrauch gesenkt und die Emissionen in die Luft deutlich reduziert werden.

Für die Luftbelastung eines Standortes und dessen Umgebung sind darüber hinaus verschiedene weitere Quellen verantwortlich. Industrie und Verkehr, aber auch Hausbrand beeinträchtigen die Luftqualität. In einem von der BASF eingerichteten Messcontainer werden im angrenzenden Wohngebiet Schwarzheide Ost kontinuierliche Immissionsmessungen durchgeführt.

In den Jahren 2022/23 wurde durch das Umweltinstitut IFU eine Geruchsmessung nach der Rasterflächenmethode im Umfeld des Standortes durchgeführt. Dabei sind 104 Messungen pro Rasterfläche durch kalibrierte „Riechnasen“ erfolgt. Im Ergebnis wurde die sichere Einhaltung der Grenzwerte der Geruchsimmissionsrichtlinie (GIRL) festgestellt.



Blick auf die Rückstandsverbrennungs-Anlage mit der neuen Rauchgasreinigung im Vordergrund.

Energie

Als energieintensives Unternehmen übernimmt BASF Verantwortung für den effizienten Umgang mit Energie und den globalen Klimaschutz. Unsere Produkte und Lösungen ermöglichen in vielen Bereichen eine Minderung von Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig arbeiten wir daran, unseren eigenen CO₂-Fusabdruck deutlich zu reduzieren.

Die BASF Schwarzheide GmbH deckt ihren Energiebedarf nahezu vollständig aus dem firmeneigenen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD). Die Anlage hat eine Leistung von 110 Megawatt (elektrisch) und kann 200 Tonnen Dampf pro Stunde erzeugen. Hauptkomponenten sind zwei Gasturbinen mit nachgeschalteten Abhitzekesseln und Zusatzfeuerung, ein Dampferzeuger (30 t/h), ein Reservedampferzeuger und eine Dampfturbine, eine Kondensat-Reinigungs-Anlage und eine Anlage zur Erzeugung von vollentsalztem Wasser.

Das Kraftwerk arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung und weist damit einen hohen Wirkungsgrad auf. Da die Menge der erzeugten Elektroenergie den Strombedarf der BASF und der anderen am Standort angesiedelten Unternehmen übersteigt, wird der überschüssige Strom in das Netz des regionalen Energieversorgungsunternehmens eingespeist.

Das GuD wurde für rund 73 Millionen € modernisiert. Dank einer neuen Gasturbine wurde die elektrische Leistung bei gesenktem Brennstoffverbrauch sowie geringerem CO₂-Ausstoß pro MWh gesteigert. Ein deutlich flexibleres Betriebsregime sowie die geplante Errichtung eines Natrium-Schwefel-Batteriespeichers werden den Standort in die Lage versetzen, zukünftig erneuerbarer Energien in die eigene Wertschöpfung zu integrieren. Bereits seit August 2022 kann der Standort rund 10 Prozent seines aktuellen Strombedarfs aus dem Solarpark beziehen, der als Joint Venture mit dem Energieunternehmen enviaM in unmittelbarer Nachbarschaft des Werksgeländes errichtet wurde.

Um die Energieeffizienz zu steigern, arbeitet die BASF Schwarzheide GmbH mit einem Energiemanagementsystem. Es beinhaltet die Erfassung der Energieverbräuche und Energiekosten, die Analyse möglicher Energieeinsparpotenziale, die Festlegung von Energiezielen und Maßnahmen zu deren Erreichung sowie das Monitoring. Über den für Managementsysteme typischen Plan-Do-Check-Act-Zyklus wird das Energiemanagementsystem gepflegt und bei Bedarf geändert. In internen Audits des EnMS werden die Dokumentation der Betriebe und die Verwirklichung von Potenzialen überprüft.



Um die die Energieversorgung des Standorts während der Umbauphase des GuD-Kraftwerks zu sichern, wurden Reservedampferzeuger installiert.

Rohstoffe

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist in der BASF-Strategie verankert. Mit dem Verbundkonzept, mit innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzt BASF das im Unternehmen um.

Bei der BASF Schwarzheide GmbH sind Art, Menge und Qualität der eingesetzten Rohstoffe durch die Produktionsrezepturen der einzelnen Produkte vorgegeben. Auf Grund des wechselnden Produktportfolios und der Nachfrage bei den Kunden schwankt der Rohstoffeinsatz von Jahr zu Jahr. Auf Betriebsebene werden die einzelnen Produktionsrezepturen jedoch kontinuierlich überwacht und optimiert.

Liste der wichtigsten Rohstoffe

- Adipinsäure
- Alkohole
- Bromwasserstoffsäure 48 %
- 1,4 Butandiol
- Diethylenglykol
- Erdgas
- Ethylenoxid
- Glasfaser
- Glycerin
- Kalilauge
- Methanol
- Monochlorbenzol
- Natronlauge
- Propylenoxid
- Salpetersäure 99 %
- Salzsäure
- Terephthalsäure
- Toluol



Für den Transport von Rohstoffen und Zwischenprodukten werden am Standort pro Jahr rund 3.300 Züge abgefertigt.

Wasser/Abwasser

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Es kommt in unterschiedlichen Qualitäten als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel zum Einsatz und ist sowohl Eingangs- als auch Ausgangsstoff für verschiedene Produkte. Gleichzeitig ist Wasser in immer mehr Regionen ein knappes Gut. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Wasser ist ein wesentliches Element des Responsible-Care-Managements der BASF. Ziel ist, die Ressource Wasser zu schützen, durch Kreislaufführung möglichst effizient zu nutzen sowie Abwassermengen und Emissionen stetig zu verringern.

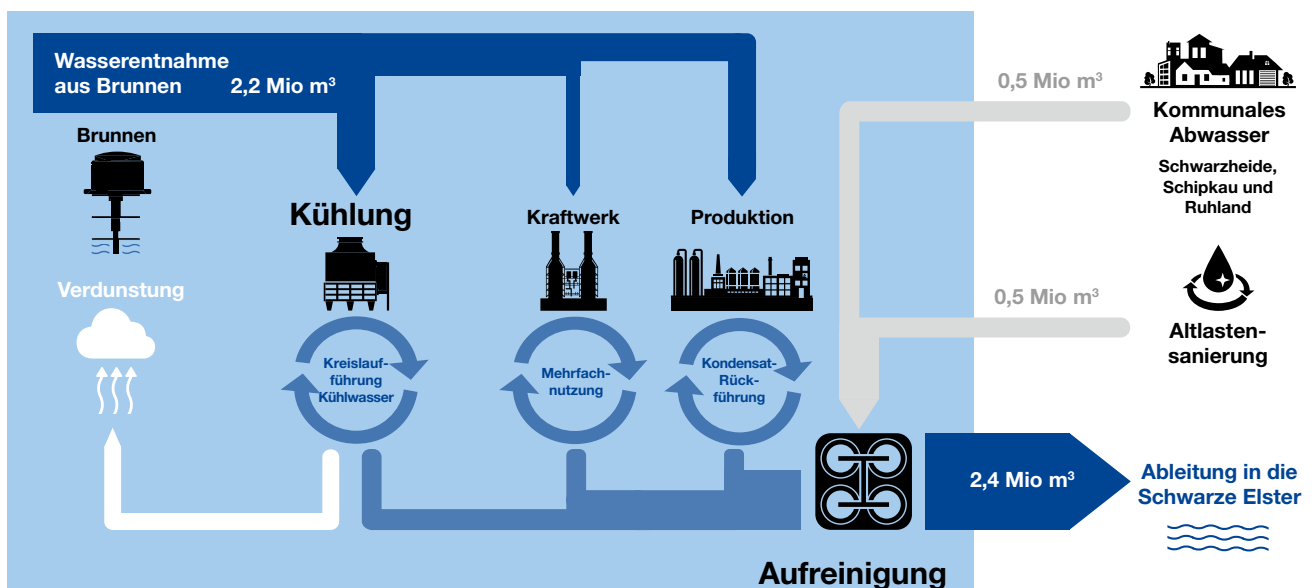
Der durchschnittliche Wasserverbrauch der BASF Schwarzheide GmbH lag in den zurückliegenden Jahren zwischen 2,2 und 3,3 Millionen Kubikmetern. Die jährliche Menge ist abhängig von der Konjunktur und der Auslastung der Anlagen sowie von Anlagenschließungen und Neu-Investitionen. Perspektivisch wird der Wasserbedarf in Zukunft steigen, da insbesondere Investitionen in nachhaltige und biobasierte Wertschöpfungsketten größere Wasserbedarfe erfordern können. Fast 98 Prozent des Wasserbedarfs des Standorts werden aus dem Grundwasser gedeckt. Zu diesem Zweck wird Rohwasser gefördert und im werkseigenen Wasserwerk aufbereitet. Danach wird es den Produktions- und Infrastrukturanalgen zugeführt.

Um den Verbrauch zu minimieren, wird das Wasser wo immer möglich in geschlossenen Wasserkreisläufen geführt und nur der prozesstechnisch nicht vermeidbare Frischwasserverbrauch nachgespeist.

Alle anfallenden Abwässer gelangen über ein Kanalsystem sowie über oberirdische Rohrleitungen in die moderne und hocheffiziente Zentrale Abwasserreinigungs-Anlage (ZARA). Diese Anlage übernimmt gleichzeitig die Entsorgung kommunaler und gewerblicher Abwässer der umliegenden Gemeinden Schwarzheide, Schipkau und Ruhland. Dort wird das Wasser in einem mehrstufigen Verfahren und in der Kombination von biologischen, physikalischen und chemischen Prozessen gereinigt und anschließend in die Schwarze Elster geleitet. Abwasserströme mit biologisch schwer abbaubaren Inhaltsstoffen werden vorbehandelt oder eingedampft. Rückstände werden in der Rückstandsverbrennungs-Anlage umweltschonend verbrannt.

Das strategische Wasserprojekt „Neptun“ befasst sich mit dem Standortfaktor Wasser und Abwasser. Vor dem Hintergrund der knapper werdenden Ressource Wasser sollen innovative und zukunftsgerichtete Lösungen gefunden werden, um den Wasserbedarf der aktuellen und künftigen Produktion sicherzustellen. Dabei werden sowohl technische, hydrologische und regulatorische Aspekte als auch lokale und standortspezifische Gegebenheiten betrachtet.

Wasserverbund am Standort



Schematische Darstellung der Wassernutzung am Standort Schwarzheide (Zahlen beispielhaft aus 2022)

Abfall

Ziel der BASF Schwarzheide GmbH ist es, Abfall so weit wie möglich zu vermeiden. Wenn Abfälle unvermeidbar sind, prüfen wir die Möglichkeit des Recyclings oder der energetischen Verwertung. Sollten keine Verwertung infrage kommen, sorgen wir in unserer eigenen Entsorgungsanlage oder in einer unserer Partneranlagen für eine ordnungsgemäße und umweltgerechte Entsorgung.

Das Entsorgungsmanagement ist der zentrale Ansprechpartner für alle Entsorgungsfragen am Standort. Unser global vernetztes Team aus Fachleuten sorgt unter Einhaltung aller geltenden Gesetze für die Umsetzung der weltweit geltenden Standards der BASF-Gruppe.

Unsere Experten arbeiten Hand in Hand mit den Produktions- und Infrastrukturbetrieben. Außerdem unterstützen sie sowohl beratend als auch koordinierend in der Zusammenarbeit mit internen und externen Entsorgern, um für jeden spezifischen Abfall eine maßgeschneiderte Lösungen zu finden. Bestehende Entsorgungsprozesse werden kritisch hinterfragt und innovativ optimiert.

Die BASF Schwarzheide GmbH zeigt seit Jahrzehnten den sicheren und professionellen Umgang mit gefährlichen, nicht verwertbaren Abfällen. Diese Abfälle können über geschlossene Rohrleitungen direkt in der werkseigenen Rückstandsverbrennungsanlage (RVA) entsorgt werden. Darüber hinaus bietet die RVA eine große Flexibilität im Umgang mit Kesselwagen, Tankfahrzeugen, Containern oder offenfertig verpackten Einzelbinden zur thermischen Beseitigung.

Die RVA dient der Beseitigung von festen, pastösen, flüssigen und gasförmigen Abfällen bzw. Abgasen. Die bei der Verbrennung anfallende Wärmeenergie wird zur Erzeugung von Prozessdampf genutzt. Die Anlage ist für eine Dampfproduktion von 30 t/h (24 bar) ausgelegt. Die Energie aus der Verbrennung wird sowohl in der Anlage weiter genutzt als auch in das werkseigene Dampfnetz eingespeist. Dies unterstützt den Standort fossile Brennstoffe einzusparen.

Die Rückstandsverbrennungsanlage wird als besonders qualifizierter Betrieb jährlich von einem unabhängigen Prüfer als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert.



Montage des neuen Rückstandsbehälters B4103, der künftig eine besondere Rolle im Projekt Organic Waste Reduction (OWR) spielen wird.

Glossar

AOX – Adsorbierbare organisch gebundene Halogene, Maßzahl für die Abwasseranalytik

Audit – ist eine systematische unabhängige Untersuchung, um festzustellen, ob die Tätigkeiten und damit zusammenhängenden Ergebnisse den geplanten Anforderungen entsprechen und ob diese Anforderungen tatsächlich verwirklicht und geeignet sind, die Ziele zu erreichen.

BASF SE – Konzernbezeichnung – Ludwigshafen am Rhein (Ludwigshafen) HRB 6000

CO – Kohlenstoffmonoxid (auch Kohlenstoffmonooxid, gebräuchlicher Kurzname: Kohlenmonoxid) ist eine chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff. Kohlenstoffmonoxid ist ein farb-, geruch- und geschmackloses giftiges Gas.

CO₂ – Kohlenstoffdioxid, im normalen Sprachgebrauch auch Kohlendioxid. Kohlenstoffdioxid ist ein farb- und geruchloses Gas.

CSB – Der Chemische Sauerstoffbedarf ist als Summenparameter ein Maß für die Summe aller im Wasser vorhandenen, unter bestimmten Bedingungen oxidierbaren Stoffe.

DIN EN ISO 9001 – Qualitätsmanagementnorm – beschreibt modellhaft das gesamte Qualitätsmanagementsystem und ist Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem.

DIN EN ISO 14001 – Umweltmanagementnorm – legt die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest, die es einer Organisation ermöglichen, eine Umweltpolitik und entsprechende Zielsetzungen unter Berücksichtigung von rechtlichen Anforderungen und Informationen über bedeutende Umweltauswirkungen zu entwickeln.

Dioxine – Gruppe von verwandten Verbindungen mit unterschiedlichen Eigenschaften, können bei Verbrennungsprozessen entstehen.

EDA – Eindampfungs-Anlage

EMAS – Eco-Management and Audit Scheme, ist ein anerkanntes Umwelt-Audit-System. Unternehmen beteiligen sich auf freiwilliger Basis und engagieren sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus für die Umwelt. Die teilnehmenden Unternehmen sind verpflichtet, Umweltpolitik, -ziele und -programm umfassend auf der Basis von konkreten Zahlen in der Umwelterklärung zu veröffentlichen.

Emission – Abgabe von Stoffen, Energien und Strahlen an die Umgebung durch eine bestimmte Quelle.

GIRL – Geruchsimmissions-Richtlinie, in vielen Bundesländern bei der Feststellung und Beurteilung von Geruchsimmissionen gültig.

Glykol – sind Diole (zweiwertige Alkohole), die sich vom Ethylenglycol ableiten.

Halogenemissionen – Abgabe von Stoffen – Halogene sind die Elemente der 7. Hauptgruppe des Periodensystems der chemischen Elemente.

Hausbrand – Ein zusammenfassender Begriff für alle Verbrennungsvorgänge, die innerhalb von privaten Wohnhäusern ablaufen und Emissionsquellen von Luftschadstoffen sind.

Herbizid – oder Unkrautbekämpfungsmittel sind Substanzen, die störende Pflanzen abtöten sollen.

Immission – ist die Einwirkung der emittierten Stoffe auf Pflanzen, Tiere und Menschen sowie Gebäude, nachdem sie sich in der Umwelt ausgebreitet oder chemisch und physikalisch umgewandelt haben.

Klimabilanz – Studie der BASF über die Emission von Treibhausgasen, mit dem Resultat, dass mit Produkten, Technologien und Systemlösungen der BASF Kunden und Endverbraucher dreimal mehr Treibhausgase einsparen, als zur Herstellung und Entsorgung dieser Produkte emittiert werden.

Kraft-Wärme-Kopplung – Bei einer mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) betriebenen Energiewandlungs-Anlage wird neben der bei der chemischen oder physikalischen Umwandlung von Energiequellen entstehenden mechanischen oder elektrischen Arbeit auch die Abwärme zu weiten Teilen genutzt.

Ökoeffizienzanalyse – Instrument der BASF, mit dem sämtliche ökonomischen und ökologischen Auswirkungen eines Produkts von der Herstellung über den Gebrauch bis zur Entsorgung betrachtet werden.

Ozonung – Behandlung von Abwasser mit Ozon. Dadurch können organische Stoffe besser abgebaut werden.

Polyetherol – Komponente für die Herstellung von Polyurethanen

Polyurethane – sind Kunststoffe oder Kunstharze, welche aus der Polyadditionsreaktion von Diolen beziehungsweise Polyolen mit Polyisocyanaten entstehen.

Responsible Care – verantwortliches Handeln – steht für den Willen der chemischen Industrie, unabhängig von gesetzlichen Vorgaben nach einer ständigen Verbesserung der Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit (Environment, Safety and Health) zu streben und diesen Fortschritt auch regelmäßig öffentlich aufzuzeigen.

SO₂ – Schwefeldioxid, ist das Anhydrid der schwefligen Säure H₂SO₃. Schwefeldioxid ist ein farbloses, stechend riechendes und sauer schmeckendes, giftiges Gas.

Stickoxide – ist eine Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs. Sie werden auch mit NO_x abgekürzt.

Störfallverordnung – (StöV, StFV) ist eine Verordnung, die den Schutz von Mensch und Umwelt vor den Folgen von Störfällen in Industrieanlagen gewährleisten soll.

ZARA – Zentrale Abwasserreinigungs-Anlage

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Der Unterzeichnende, Dr. Hans-Peter Wruk, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0051, zugelassen für den NACE-Code Abt. 20, „Chemische Industrie“, bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort,

Schipkauer Straße 1, 01987 Schwarzheide

der Organisation

BASF Schwarzheide GmbH

wie in der aktualisierten Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer DE 134-00004 angegeben, alle Anforderungen der

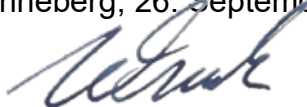
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS)

des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in der Fassung vom 19.12.2018 erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der Fassung vom 19.12.2018 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Pinneberg, 26. September 2023



Dr.-Ing. Hans-Peter Wruk
Umweltgutachter

Geschäftsstelle: Im Stook 12, 25421 Pinneberg
Tel.: (04101) 51 39 09
Fax.: (04101) 51 39 79

zugelassen durch:
DAU - Deutsche Akkreditierungs- und
Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH
Zulassungs-Nr. DE-V-0051



Dr. Hans-Peter Wruk
Umweltgutachter



 **BASF**

We create chemistry

Impressum

Herausgeber
BASF Schwarzheide GmbH
01986 Schwarzheide
info-schwarzheide@basf.com
www.basf-schwarzheide.com
Fotos: BASF

Kontakt

Ansprechpartner
Umwelt, Arbeits- und Anlagensicherheit
Bernd Noatnick
Telefon: 035752 6 2744
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Christina Lang
Telefon: 035752 6 2445